

Kurzbiographie:

Karl Konstantin Haberle

Deutscher Naturwissenschaftler und Hochschullehrer

(* 1764 - † 1832)

Carl Constantin Haberle,

Lehrer der Philos. u. Medic. und Prof. der Anat.,
 mit an der Universität zu Gießen, zunächst der dortigen
 botan. Garten und Bibliothek von G. Galsterer
 alljährlich, zu Gießen;
 geb. d. 11. (nach Mäusel d. 1.) September 1764, gestorb.

d. 1. Juni 1832.

Geboren in Göttingen war Lehrer. Nachdem an
 sich sein mit dem Studium der schönen Wissenschaften,
 der Philos. und der Kunst befaßt, hatte
 befaßt er von dem Jahre 1785 an mehrere
 wissenschaftl. Aufsätze, bildete sich weiter in der
 philosoph. u. Rechtsstudien aus, und widmete
 sich der Erlangung von Graden, der Astronomie,
 der Mineralogie, Botanik, Zoologie, der Gram-
 matik u. s. w. Hiernach war an Gießen bei dem
 Medicinischen Facultätsinstitut zu Halle im
 Lehrbegriffen, nach dem er eine Zeitlang Prof.
 wurde, nach dem die Universität zu
 Halle u. Leipzig, wurde durch den
 Krieg mit der Provinz, mit einigen seiner
 verantwortl. Zöglingen, erhielt (1805) zu Gießen
 die Docentur in der Philosophie, schrieb mehrere
 galante Abhandlungen, veröffentlichte aber auch
 zu München, u. s. w., durch freundl. Zusprüche
 von seiner Lebenszeit vorkommen, 1813
 über München nach Wien. Im Jahre 1817 wurde

Nekrolog der Deutschen

Carl Constantin Haberle¹

Doctor der Philosophie und Medizin und Professor der Botanik an der Universität zu Pesth², Präfect des dasigen botanischen Gartens und Mitglied von 9 gelehrten Gesellschaften zu Pesth;

Geboren den 11. (nach Meusel den 1.) Februar 1764, gestorben den 1. Juni 1832.

Haberle's Geburtsort war Erfurt. Nachdem er sich hier mit dem Studium der schönen Wissenschaften, der Philosophie und der Rechte beschäftigt hatte, besuchte er von dem Jahre 1785 an mehrere Universitäten Deutschlands, bildete sich weiter in den philosophischen und Rechtsstudien aus, und widmete sich der Erlernung von Sprachen, der Astronomie, der Mineralogie, Botanik, Zoologie, der Chemie, Physiologie usw.

Hierauf war er Lehrer bei dem Wichmannischen Erziehungsinstitute zu Celle im Lüneburgischen, ebenso wie auch eine Zeitlang Hofmeister eines südpreußischen Adligen zu Erlangen und Freiberg, machte Reisen durch Frankreich und die Schweiz, mit einigen seiner Leitung anvertrauten Zöglingen, erhielt (1805) zu Erfurt die Doctorwürde in der Philosophie, schrieb mehrere gelehrte Abhandlungen, privatisierte alsdann auch zu Weimar, und kam, durch feindliche Invasion zweimal von seiner Vaterstadt vertrieben, 1813 über Mähren nach Ofen³.

Im Jahre 1817 wurde

¹ Karl Konstantin Haberle (* 11. Februar 1764 in Erfurt; † 1. Juni 1832 in Pest) war ein deutscher Naturwissenschaftler und Hochschullehrer.

² Heutige Budapest.

³ Heutige Budapest.

er zum vord. Professor der Anatomie an der
Universität zu Gießen wurde, und 1821 mit dem
Diplom eines Doctors der Medicin an der
an literarischen Arbeiten vortrefflich ist und
n. nach der Anzählung von einem gelehrten
Kenner. In seinen Jahren war er ein zu-
weiliger Schrift, indem er übermüdet in dem
Krieg vom letzten Juni auf dem 1. Juni
1832 in seiner Wohnung einbrach, und ist, wie
er an waffentüchtig in diesem Krieg vorkam
war zuwärtig. - Gebraucht war er in vielen
Kriegszeiten, vorzüglich in der unglücklichsten
seiner Kämpfe, und in seinem Leben nachher
ruhigen Thun. Ein gutmüthiger, frommer,
helfer, offener und aufmerksamer Mensch, seiner
Dienstbarkeit und Gefälligkeit, vortrefflich
ist die Liebe und Achtung seiner Kollegen und
Befehl, so wie alle die mit ihm in diesem
Kampfe waren. Die Anrede versuchte er mir
die Hilfe die er zu leisten vermochte. Ein
letzter Wille ist ein bleibendes Zeugnis seiner
gütlichen Gesinnung. Ohne irgendwelche Lobart
sind wir an jedem seiner guten Tugenden, so
wie wir seinen seinen unübertrefflichen
Befehl, ein kluges Augenmerk, vortrefflich
seiner Dienstboten einen vortrefflichen
Lohn, ganz alle seine Befehle und Befehlsgeber,

er zum ordentlichen Professor der Botanik an der Universität zu Pesth ernannt, und 1821 mit dem Diplom eines Doctors der Medicin beehrt. Seine literarischen Arbeiten verschafften ihm nach und nach die Mitgliedschaft von neun gelehrten Vereinen.

Er verlor sein Leben auf eine gewaltsame Weise, indem Raubmörder in der Nacht vom letzten Mai auf den ersten Juni 1832 in seine Wohnung einbrachen, und ihn, während er wahrscheinlich in tiefem Schlaf versunken war, erwürgten.

Haberle war ein in so vielen Wissenschaften, vorzüglich in den naturhistorischen sehr bewandeter, und in seinem Amte rastlos eifriger Mann. Sein gutmüthiges, freundschaftliches, offenes und Anspruchsloses Wesen, seine Dienstfertigkeit und Gefälligkeit, verschafften ihm die Liebe und Achtung seiner Collegen und Schüler, so wie Aller, die mit ihm in nähere Berührung kamen.

Den Armen versagte er nie die Hülfe, die er zu leisten vermochte. Sein letzter Wille ist ein bleibender Zeuge seiner gutherzigen Gesinnung. Ohne gesetzliche Erben hinterließ er jedem seiner guten Freunde, so wie auch einigen seiner ausgezeichneten Schülern, ein kleines Andenken, vermachte seinen Dienstbothen einen verhältnismäßigen Lohn, sprach alle seine Schuldner schuldenfrei,

und fubantling's prim' pflanzlicher Bibliothek, n. Land,
pflanzlicher Gärten der Universität, zum gütigen
Spiel über den Leporello der medicinischen Sch.
cultur in Geseh. fudlich bestimmet an dem Klai,
um Göttern's prim' (Kannvögnud) zu Gaudium,
Sigrudinn für nützlicheren n. ypsilotta Land;
leben der Prokuratoren. - Kurzweil's prim'
Pflanzler: Mein Gaudium über Logik
Joh. 1796. - Beobachtungen über die Geseh.
n. f. w. der pflanzlichen Schick. Ghd. 1804. -
Lebens von 106 Lappstallmodellen. Ghd. 1805. -
das Mineralien. Minnen 1806. - Sprach-
wissenschaft Darstellung der ymniumitigen Minnen,
naher Ghd. 1806. - das Gaudium 1. Abth.
Ghd. 1806. - Aufsätze zu einer Einleitung
in das Studium der Mineralogie. Ghd. 1806. -
Matronologischer Jahresbuch (im Verriem mit mofar,
nen) Ghd. 1810. - Matronologischer Geseh. (im
Verriem mit mofar) 1. 2. 3. H. Ghd.
1810 - 12. (Grimm's baputand abgedruckt: Minnen,
nat. matronolog. Beobachtungen Ghd. 1811) -
Almanach Mittelmittelmitteln für d. Lungen n.
f. w. Ghd. 1810. - Matronologischer Jahresbuch
Ghd. 1811. (aus unter dem Titel: Matron. Lungen,
buch für d. J. 1811.) - Meines ymniumitigen
Pflanzler Ghd. 1811. - Pflanzler zum Eintragen
der kirchlichen matronol. Beobachtungen. Ghd. 1811. -
Mittelmitteln bündelung und Geseh. Ghd.
1811. - Matronologischer Jahresbuch Ghd. 1812. -

und hinterließ seine schätzbare Bibliothek, und Handschriften theils der Universität, zum größeren Theil aber der Lehranstalt der medicinischen Facultät in Pesth. Endlich bestimmte er den kleinen Überrest seines Vermögens zu Gradualstipendien für ausgezeichnete und gesittete Candidaten der Arzneikunde.

Verzeichnis seiner Schriften:

Meine Gedanken über Erziehung, Erfurt, 1796.

Beobachtungen über die Gestalt usw. des schörlartigen Berills, ebenda, 1804.

Cabinet von 106 Crystallmodellen, ebenda, 1805.

Das Mineralreich, Weimar, 1806.

Charakteristische Darstellung der gemeinnützigen Mineralien, ebenda, 1806.

Das Gewächsreich 1. Abtheilung, ebenda, 1806.

Beiträge zu einer Einleitung in das Studium der Mineralogie, ebenda, 1806.

Meteorologisches Jahrbuch (im Verein mit Mehreren), ebenda, 1810.

Meteorologisches Hefte (im Verein mit Mehreren), 1. Band, Seite 3, ebenda, 1810.

12 (hierauf besonders abgedruckt: Mineralogische und meteorologische Beobachtungen, ebenda, 1811).

Kleiner Witterungsanzeiger für die Bürger usw., ebenda, 1810.

Meteorologisches Lehrbuch, ebenda, 1811. (auch unter dem Titel: Meteorologisches Tagebuch für das Jahr 1811).

Neues geocentrisches Planetarium, ebenda, 1811.

Schema zum Eintragen der täglichen meteorologischen Beobachtungen, ebenda, 1811.

Witterungsbeurtheilung underspähung, ebenda, 1811.

Meteorologische Aphorismen, ebenda, 1812.

Leitlinien zu den neuen phys. Abhandlungen des
Acad. mährischen Wissenschaftl. in Gloggnitz (1805), J. allg.
yem. Anzeigen des Reichsboten (1810 n. 12) u. zu Repertorium
yem. Journ. f. Physik (1817).

Beiträge zu den neuen physikalischen Abhandlungen der Academie nützlicher Wissenschaften in Erfurt (1805), dem allgemeinen Anzeiger der deutschen (1810 und 1812) und zu Schweigers Journal für Chemie und Physik (1817).